Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **26 (2013)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

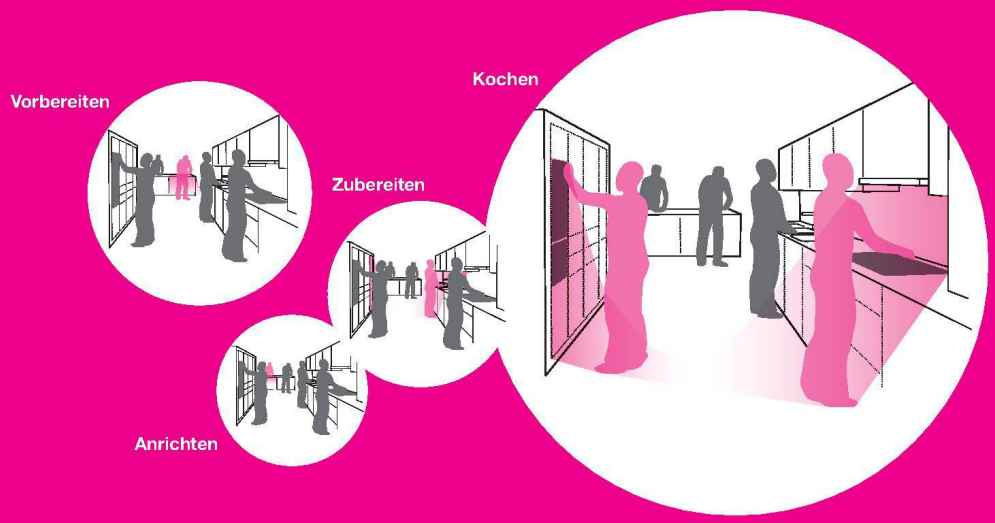
» sei – bei der Holz-Beton-Verbunddecke war sie nicht möglich: Die Spannweite von bis zu neun Metern hätte die Elemente zu gross gemacht, vor allem sprach die komplizierte Geometrie des Gebäudes dagegen. So goss man die Decke vor Ort. Mit seiner Form reagiert das Haus auf das Umfeld, bildet mit den drei vorhandenen Häusern ein Ensemble. Es ist also das präzise Eingehen auf den Ort, das eine konsequente Standardisierung des Holzbaus verhindert. Die Stadt widersetzt sich dem System.

MEDIALES BILD Wir stehen in Zürich-Aussersihl. Schon vor der Fertigstellung des neuen Medienhauses von Tamedia ist der grösste Schweizer Bürobau aus Holz in den Medien präsent wie kaum ein anderes Haus. Der Name Shigeru Ban garantiert das. Er gilt als Stararchitekt mit Gewissen, baut Notunterkünfte für Erdbebenopfer und Museen und Golfclubhäuser aus Holz. Um seine spektakulären Formen umzusetzen, braucht der Japaner Hilfe aus Waldstatt nahe Herisau. Hermann Blumer ist der Holzbauingenieur, zu dem man geht, wenn nichts mehr geht. Er machte Bans Entwurf des Centre Pompidou in Metz baubar, bald auch das Aspen Art Museum in Colorado und den neuen Swatch-Hauptsitz in Biel. Das Medienhaus wird im nächsten Sommer von den Tamedia-Mitarbeitern bezogen.
Volumetrisch ist es bescheiden: Das Gebäude mit fünf Etagen und doppelgeschossigem Walmdach verschmilzt mit dem hundertjährigen Nachbarhaus. Am Kopf folgt es der Strassenecke, als glaube sein Architekt an die Zukunft des Blockrands, der sich hier längst aufgelöst hat. Konstruktiv trägt es dick auf, stellt als riesige Vitrine sein Holzskelett zur Schau. Am Flughafen Zürich sei der Japaner für einige Stunden zwischengelandet, erzählt Blumer. Dort habe er dem Architekten dicke, runde Knoten aufskizziert, biegesteife Verbindungen der Balken und Stützen. Der Siebzigjährige spricht von Bionik, der Natur als Lehrmeisterin der Technik. Nun, drei Jahre später, kann man das mächtige Gerippe in Zürich bewundern. Der Holzbauingenieur wundert sich heute über den glatten Verlauf des Projekts: Ban war begeistert von der Lösung, auch Tamedia-Chef Pietro Supino, der Ban vorher direkt beauftragt hatte. «Das Bild der Konstruktion gab den Ausschlag», sagt Blumer, «nicht die Kosten oder andere Dinge.»
Und Blumer machte das Bild möglich. Sogar noch mehr, denn der Japaner wollte die ohnehin schon schwierigen Verbindungen ohne Metallteile. Der Ingenieur tüftelte und erfand ein ovales, im Knoten verborgenes Verbindungsstück aus Buche. Er liess es computergesteuert in seiner Gossauer Firma fräsen. Wie auch alle Leimbinder aus Fichte, die in Österreich auf über 1000 Metern besonders gleichmässig gewachsen sind. Auf Fragen zur ungewohnten Form, die wie gegossen scheint, entgegnet der Ingenieur: «Nein, die Form ist nicht aus dem Holzbau, sie ist aus dem Wald.» Und sie sei mehr als ein Bild. Er erzählt vom Stolz der Holzbauer und wie alle Mitarbeiter seiner Firma plötzlich nach Zürich zur Montage wollten. Doch Hermann Blumer ist nicht nur ein Ermöglicher ausgefallener Formen. Für viele gilt er als «Entwicklungspapst». Denn neben den einzigartigen Spitzenlösungen erfand er bereits einige Systeme, die den Holzbau im Baualltag international weitergebracht haben: Zum Beispiel 1988 die «Lignatur»-Deckenelemente aus Kastenprofilen. Oder eben «Top Wall», jene Holzbohlenwände, die nach der Badenerstrasse nun auch bei mehreren anderen Wohnhäusern zum Einsatz kommen, bald sogar innen unverkleidet.
Was also bringt den Holzbau in die Stadt? Der Ökomusterknabe aus Dornbirn, der aber städtebaulich wenig kompatibel ist? Das Medienhaus, das das Holz ins Gespräch bringt, dafür aber eine Unmenge davon braucht? Oder das Beispiel aus Brugg, das das Holz effizienter nutzt und sich in den Ort einfügt, jedoch konstruktiv weniger innovativ ist? Blumer gibt die Antwort: Beides bringe den Holzbau voran, Leuchtturm und Vorbild.

MEHR IM NETZ
Ein Gespräch mit dem Architekten Hermann Kaufmann und das Entstehen der drei Gebäude im Zeitraffer.
›www.links.hochparterre.ch

Begreifen kommt von greifen.

r|s



Nicht jeder kann in jeder Küche kochen. Deshalb orientieren wir uns bei der Planung und Herstellung von Küchen immer an der Praxis. Und an den individuellen Bedürfnissen und Wünschen unserer Kunden. Deshalb gehen wir in der Kundenberatung neue Wege: Im r+s-Küchenatelier können Sie bereits während der Planung zukünftige Küchengrundrisse, Arbeitsabläufe und Materialisierungen – eins zu eins – ausprobieren und variieren.

Küchen und Innenausbau
www.rs-schreinerei.ch

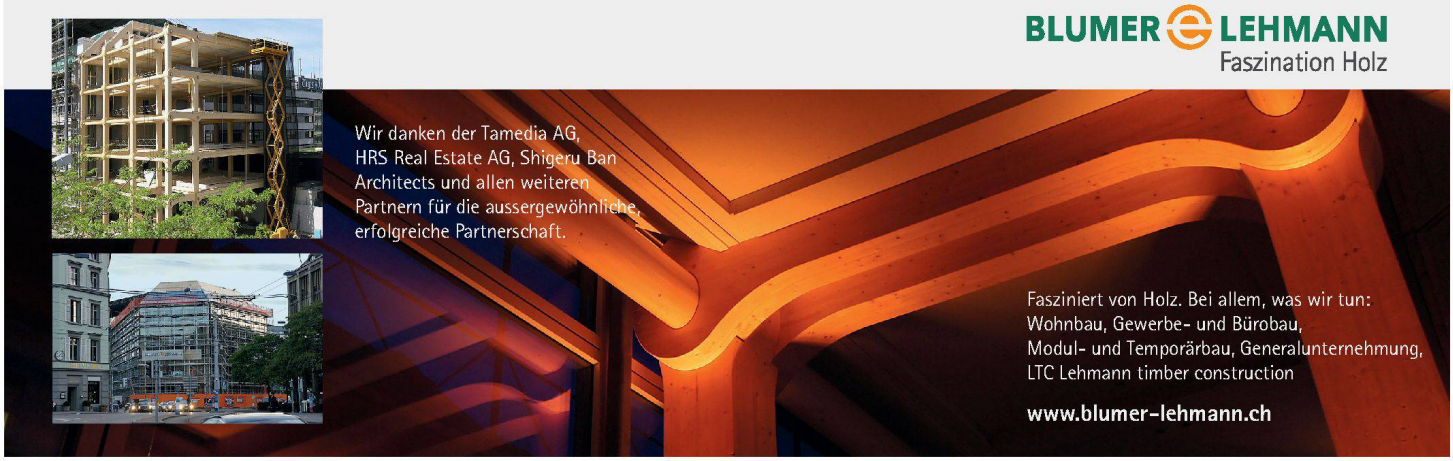
Hinter unseren Gebäudehüllen steckt Know-how und langjährige Erfahrung – aber auch die Leidenschaft, mit der wir Ihre kreativen Ideen umsetzen.

Neba-Therm AG
Fassadenbau
CH-4600 Olten
www.neba-therm.ch

NEBA THERM

CASA TESSUTI TEXTILIEN FÜR RÄUME BRANDGÄSSLI 7 6004 LUZERN 041 410 53 80 INFO@CASA-TESSUTI.CH WWW.CASA-TESSUTI.CH

BLUMER LEHMANN
Faszination Holz



Lucerne University of Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Technik & Architektur

MAS Baumanagement – Die optimale Weiterbildung für Projektleitende im Bauwesen.

Sie lernen:
- Planungs- und Bauabläufe nachhaltig zu gestalten
- Projektportfolios zu steuern
- Komplexe und grosse Bauwerke umzusetzen

Info-Veranstaltung am 7. März 2013

Aufbauend auf den CAS-Programmen Projektmanagement Bau/Projektmanagement Bau KBOB und Kommunikation und Führung im Bauwesen.

Weitere Informationen: www.hslu.ch/m142/baumanagement, T +41 41 349 34 83, gabriella.huegli@hslu.ch

FH Zentralschweiz